

Geschichte zum Kalender

„Hard in historischen Ansichten“, Jänner 2010 – Rodelbahn auf dem hinteren Schulhof



Rodelbahn im Schulhof, Winter 1934 und 1935

Das Foto aus den 1930er Jahren zeigt uns eine Darstellung mit Seltenheitswert, eine Rodelbahn im Schulhof der Volksschule Markt. Sogleich stellt sich die Frage, wo man Informationen zum Bildinhalt erhalten könnte. Glücklicherweise gibt die Chronik der Volksschule Markt darüber Auskunft. Sie wurde ursprünglich von Schulleiter Franz Jussel im Jahre 1914 begonnen. Da an der Volksschule bis dahin keine Aufzeichnungen gemacht wurden, rekonstruierte er die Ereignisse von 1856 bis 1914 anhand der Gemeindevausschussprotokolle, der vorhandenen Verhandlungsschriften des Ortsschulrates, der Lehrerkonferenzen und den Beständen des Pfarrarchivs. Als Henrike Motter 1993 die Leitung der Schule übernahm, fand sie die von ihm in deutscher Kurrentschrift verfasste Chronik und fertigte eine Transkription derselben an.

In der Zeit nach Franz Jussel wurde sie meist von den jeweiligen Schulleitern geführt, natürlich mit Ausnahmen. Zum Beispiel hört die Schulchronik in den 1940er Jahren auf. Sie wird erst im Jahr 1960 von Direktor Eugen Stadelmann weiter-

geführt, der auch die fehlenden Zeiten nachgetragen hat.

Die Chronik schildert nicht nur Schulbelange, sondern auch Ereignisse, die mit dem Lebensumfeld der Menschen zu tun hatten. Wir erfahren mit welchen Problemen die Harder Bevölkerung und der Schulbetrieb im Ersten und Zweiten Weltkrieg konfrontiert waren, wie das Wetter war, welche Naturkatastrophen Hard heimsuchten oder welche politischen Ereignisse stattfanden. Die Auswahl der festgehaltenen Begebenheiten war sehr subjektiv und hing schlussendlich vom jeweiligen Chronisten ab.

Anhand der Schulchronik war es nun möglich den Inhalt dieses Foto zu konkretisieren. Sie berichtet, dass in Hard wenige Rodelgelegenheiten bestanden und darum die Rodelbahn aus Holz gebaut wurde. Das Stangengerüst stellte die Gemeinde zur Verfügung. Die dafür notwendigen Bretter organisierte der damalige Schulleiter Pius Köhlmeier bei hiesigen Holzhändlern, die ihm diese als Geschenk überließen. Mit den Brettern wurde eine 50-80 Meter lange Laufbahn gebaut.

Man kann sich gut vorstellen, wie sich damals die fast 500 Kinder der Schule darüber gefreut haben müssen. Schade, dass die Chronik keine Angaben dazu enthält, welche Holzhändler Holz gespendet haben, wann genau die Rodelbahn gebaut wurde, sie zum ersten Mal im Einsatz war, wie lange sie stehen blieb oder welche Kinder das Vergnügen hatten, darauf zu rodeln. Ein Vergleich mit anderen Eintragungen lässt allerdings vermuten, dass sie Anfang des Jahres 1934 aufgestellt wurde und auch im nächsten Schuljahr noch ein Mal in Verwendung war (Jahresanfang 1935).

Was die abgebildeten Personen betrifft, konnte mir Trudi Kalb wertvolle Auskunft geben, die einige der Schulkinder und Erwachsenen identifizieren konnte. So befinden sich in der Bildmitte die Lehrerin Kathi Schürz, links von ihr stehend Ella Fessler und Lydia Faigle, rechts von ihr stehend Fanny Hartmann. Auf der Plattform und der Rodelbahn selbst sind unter anderem Anna Köhlmeier, Rosi March, Helga Dörler, Maria Lechtaler, Elsa Bergmann, Olga Hermann, Ilse Bereuter und Gerti Füssinger zu sehen.

Sollten Sie noch weitere Informationen oder Fotos zu den abgebildeten Personen oder den Ereignissen in Zusammenhang mit der Rodelbahn haben, würde ich mich freuen, wenn Sie mir diese Informationen zukommen lassen könnten bzw. die Möglichkeit bestünde, die vorhandenen Fotos einzuscannen.

Öffnungszeiten des Archivs sind jeweils am Dienstagvormittag von 8:30 – 11:30 oder nach telefonischer Vereinbarung (05574/76086 oder 0676/88 69 72 85)

Ich freue mich auf Ihren Besuch!

Gemeindearchivarin
Nicole Ohneberg



Schulhaus vom hinteren Schulhof aufgenommen, um 1920

Ausstellungseröffnung in der Galerie.Z

Kopfstücke



Seit Donnerstag, 26. November um 19.30 Uhr 2009 zeigt die Harder Galerie.Z Zeichnungen von 23 bekannten Künstlerinnen und Künstler.

Bei der Eröffnung beschrieb das Team der Galerie ihre Ausstellungs-idee wie folgt:

Der Titel „kopfstücke“ lässt uns zunächst vermutlich an Porträts denken. Diese Darstellung des menschlichen Gesichtes ist in der Kunst im Prinzip nichts Ausgefallenes. Zu allen Zeiten hat das Antlitz des Menschen zunächst Kunstschaffende und dann die Betrachter ihrer

Kunstwerke in seinen Bann gezogen. Der Kopf als Zentrum des menschlichen Seins, Zentrum des Fühlens, des Sehens, des Begreifens, Zentrum des Schöpfens. Für diese Ausstellung beschränkten sich die teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler allerdings nicht auf das Portrait allein. Sie fassten ‚kopfstücke‘ offener und interpretierten sie auf sehr persönliche Weise. So finden sich ganz verschiedene Ausprägungen und Ausdruckformen des Gesichtes, aber auch Zeichnungen, die nichts mit Gesicht/Portrait zu tun haben.

Dann kam der Teil des Abends, auf den die vielen Gäste schon gewartet hatten: Gottfried Bechtold, Bernhard Buhmann, Harald Gfader, Kirsten Helfrich, Gerold Hirn mit Tochter, Ch. Lingg, Claudia Mang und Nobert Pümpel sprachen über ihre Arbeit und die ausgestellten Werke. Die zahlreichen Gäste waren fasziniert von den unterschiedlichen künstlerischen Positionen und der tollen Atmosphäre dieser Ausstellungseröffnung.

Die aktuelle Schau ist noch bis inklusive 9. Jänner 2010 zu sehen.